

Kapitel 26

Das Volle/Erfüllte Leben

26.1 Es wird oft mit einiger Verwunderung davon gesprochen, dass ich ein kurzes Leben gelebt habe, davon nur eine kurze Zeit gepredigt habe, nicht sehr weit gereist bin, wenig Besitztümer oder einflussreiche Freunde hatte. Wir haben zuvor von der Tragik gesprochen, die du empfindest, wenn irgendjemand jung stirbt. Jeder von euch hat eine Vorstellung davon, was seinem Glauben nach ein volles/erfülltes Leben ist. Für einige von euch würde es Heirat und Kinder beinhalten, für andere eine berufliche Karriere, religiöse Hingabe oder kreative Bestrebungen. Einige würden an Reisen und Abenteuer denken, an Freundschaft oder finanzielle Sicherheit. Die meisten von euch werden damit verbinden, ein langes Leben zu haben.

26.2 Viele von euch fragen sich, ob es eine starre Grenze zwischen Schicksal und Leistung/Erfolg gibt. Sind einige zu Größe auserwählt? Andere für Mittelmaß?

26.3 Nur wenige erkennen die Tragik im *Leben* eines Menschen, außer in Fällen großer Gegensätzlichkeit, was vielleicht am besten in dem Leben des tragischen Helden ausgedrückt wird. Diese Beobachtung von Tragik *im Leben* taucht nur dann auf, wenn auch die Größe und die Herrlichkeit *in diesem Leben* gesehen werden. Ohne das Erkennen der Herrlichkeit des Lebens gibt es kein Erkennen der Tragödie, bis das Leben zu Ende ist. Im Gegensatz dazu wird im Leben des tragischen Helden, außer bei jenen, denen erst nach dem Tod solch ein Titel zugesprochen wird, die Tragödie meistens als ein Fall aus der Größe angesehen. Dies wird in dem Zauber/der Verlockung der Mythen ersichtlich, wo jene, die sich selbst zu sehr den Göttern gleichstellen, für solch eine Torheit bestraft werden. Solch eine Angst vor Größe und Herrlichkeit, mit der Möglichkeit, aus der Größe und der Herrlichkeit heraufzufallen, resultiert in vielen Tragik-losen Leben. „Wer nichts gewagt, der nichts gewinnt“, ist ein Grundsatz solcher Leben. Die Angst vor dem „Fall“ ist eine Grundangst, die ursprüngliche Angst, die Angst, die hinter allen derartigen Grundsätzen steht.

26.4 Noch einmal biete ich mein Leben als das Beispiel-Leben an und wiederhole/bekräftige die Botschaft, die in *Ein Kurs in Wundern* ausgedrückt worden ist: Die wahre Bedeutung der Kreuzigung ist, dass sie das letzte und endgültige Ende für all solche Ängste und Mythen gewesen ist. Alle solchen Ängste wurden mit mir zum Kreuz gebracht und in der Auferstehung der Herrlichkeit, die unsere ist, verbannt.

26.5 Fürchtet euch nicht/Habt keine Angst. Meine Brüder und Schwestern in CHRISTUS, erkennt, dass es keinen Grund für Angst gibt. Ihr könnt der Sonne nicht zu nahe kommen. Ihr könnt nicht länger von Leidensgeschichten oder von gefallenen Helden getäuscht werden. Eure Geschichte ist eine der Herrlichkeit. Eure Größe kann nicht länger verleugnet werden, es sei denn/außer *du* verleugnest sie.

26.6 Fühlst du dich wunderbar/herrlich/großartig und geschätzt/wertvoll und würdig? Dann wirst du so sein.

26.7 Keine Angst ist größer als die Angst vor Bedeutungslosigkeit. Und wie zuvor gesagt, die Suche nach Bedeutung ist es, wie du deine Bestimmung/Aufgabe hier beschrieben hast. Keine Bedeutung zu haben, die du deinem Leben geben kannst, ist die Tragödie, die du in ihm siehst und die du versuchst, vor dir selbst verborgen zu halten. Diese Angst geht mit deiner Angst vor dem Fall Hand in Hand, denn wenn du versuchen würdest, deinem Leben die Bedeutung zu geben, von der du denkst, dass es sie haben sollte, würde dich ganz gewiss/sicherlich ein Fall erwarten, zumindest in deinen Vorstellungen. Dadurch bist du in einer Zwickmühle gefangen, lebst ein Leben, von dem du empfindest, dass es ihm an Bedeutung fehlt und lässt die Angst dich davon abhalten, die Bedeutung zu suchen, die du ihm geben würdest. Du fühlst kein natürliches/angeborenes Gefühl der Sinnhaftigkeit, keine Anmut/Gnade, keine Bedeutung außerhalb jener/jenseits derjenigen, die du deinen eigenen Bemühungen gibst.

26.8 Das ist es, was wir jetzt hinter uns lassen, während wir anstreben, uns am Leben zu beteiligen/in das Leben involviert zu sein/in Beziehung mit dem Leben zu sein/ins Leben eingebunden sein. Ich sage *wir*, weil ich bei dir bin und nicht von deiner Seite weichen werde. Ich sage *wir*, weil dein erstes In-Beziehung-sein das In-Beziehung-sein mit CHRISTUS ist, ein In-Beziehung-sein, das uns wieder in Einheit und Herrlichkeit miteinander verbindet. Ich sage *wir*, weil *wir* das Leben *sind*. Ich sage *wir*, weil wir Liebe nicht getrennt voneinander leben können.

26.9 Noch nicht, aber bald wirst du das Glückliche verwirklichen, das unser ist. Dein Geist kann einfach nicht akzeptieren, dass dir sowohl Glück als auch Bedeutung ohne jegliche Anstrengung/jegliches Bemühen deinerseits zusteht. Dir laufen Szenen deines Lebens durch deinen Geist, die „beweisen“, dass du weder von Natur aus/dem Wesen nach glücklich bist, noch dass dein Leben von Natur aus/dem Wesen nach bedeutungsvoll ist. Dein Vertrauen in diese Szenen muss zerstört und die Erinnerungen daran unterbrochen werden, bevor meine Worte deinen Geist erreichen können und beginnen, diese Szenen durch neue zu ersetzen. Bis dies für dich soweit ist, lass meine Worte dein Herz berühren.

26.10 Du, der du dich damit abmühst zu verstehen, was diese Worte besagen und was sie bedeuten mögen, der du danach strebst, die Hinweise zu finden, wozu sie dich auffordern, es zu tun/was zu tun ist, wirst es schwierig finden, deine Bemühung/dein Ringen und dein Streben/deine Bestrebungen aufzugeben/einzustellen. Du findest es immer noch nahezu ausgeschlossen zu glauben, dass Anstrengung/Bemühen nicht verlangt wird – dass alles, was dein Herz sich wünscht, einfach durch dein Akzeptieren dieser Worte wahr werden könnte. Doch ich bin darauf vorbereitet, es für dich einfach zu machen.

26.11 Du, der du so sehr nach Glück gesucht hast, ohne es zu finden, freue dich. Es ist nicht verloren. Es fordert nicht von dir, dass du es definierst oder ihm einen Namen gibst, bevor es dein sein kann. Ist dies nicht, worüber du aus Enttäuschung geweint hast? Hast du nicht lange versucht, dem Glück einen Namen zu geben? Hast du nicht lange geklagt/bedauert, dass wenn du wüsstest, was dir Glück bringen würde, du ihm ganz bestimmt nachgehen würdest? Hast du nicht lange behauptet, dass wenn du wüsstest, was deinem Leben Bedeutung bringen würde, du es mit Sicherheit tun würdest? Hast du nicht lange gewünscht,

deine Bestimmung zu kennen? Ein Ziel gegeben zu bekommen, das die Sehnsucht in dir erfüllen/stillen würde? Hast du nicht um Zeichen gebeten? Bücher gelesen, die dir eine Reihe von Schritten versprochen haben, die zu unternehmen sind, um dahin zu gelangen, wo du hin möchtest//dir versprochen haben durch eine von dir zu durchlaufende Abfolge von Schritten dich dahin zu bringen, wo du sein willst, nur um zu erkennen, dass du nicht weißt, wo das ist?

26.12 Und bist du nicht ungeduldig in Angesicht der Ratschläge geworden, mit Lehrern und mit Seminaren/Lehrgängen/Studienkursen? Hast du nicht gefühlt, dass deine Geduld mit Instruktionen/Anleitungen am Ende ist/als sei deine Geduld mit Instruktionen am Ende? Hast du nicht gespürt, dass der Ruf zu leben in dir jeden Tag stärker wird? Bist du nicht besorgt/ängstlich/darauf bedacht zu sagen: „Sag mir, was ich tun soll und ich werde es tun.“? Bist du nicht, vor allem Anderen, bereit für Gewissheit? Bist du nicht bereit dafür, fertig zu sein mit Lernen und anzufangen zu leben? Bist du nicht zunehmend davon überzeugt, dass du nicht gelebt hast und hast dich gefragt, was es ist, was du getan hast? Bist du nicht dessen leid/müde/überdrüssig geworden, was in eurer Welt als Leben durchgeht/gilt/angesehen wird? Hast du dir nicht gewünscht, du könntest alle Gedanken und Sorgen hinauswerfen, die deinen Geist besetzen und neu/von vorne anfangen/beginnen?

26.13 Bist du nicht einfach bereit, fertig zu sein mit der Art und Weise/damit, wie die Dinge waren und bereit, eine neue Art und Weise/einen neuen Weg zu beginnen? Bist du nicht bereit, auf eine neue Stimme zu hören?

26.14 All diese Enttäuschung/Frustration und Ungeduld haben sich aufgebaut. Dieser Aufbau/Anstau war notwendig. Jetzt braucht es, wie bei einer Explosion, die darauf wartet zu geschehen/sich zu ereignen, nur einen Trigger/Anstoß, um ausgelöst zu werden. Mit ihrer Auslösung kann das Neue beginnen.

26.15 Dieser KURS ist nur ein Trigger/Anstoß/Auslöser. Diese Worte die Einleitung/der Auftakt zur Explosion. Es ist, als hättest du darauf gewartet, dass jemand flüstert: *Jetzt!* Das Flüstern ist gekommen. Die Zeit ist jetzt.

26.16 Kannst du die Sorgen von heute aus deinem Geist ziehen lassen? Kannst du die Enttäuschungen von gestern gehenlassen, so dass sie nicht mehr sind? Kannst du das Planen für die Zukunft einstellen/aufgeben? Kannst du still sein und dein SELBST erkennen?

26.17 Das ist vielleicht enttäuschend für dich, doch es ist alles, was erforderlich ist. Wenn es dir wahrhaft/wirklich gelingen könnte, dies für einen Augenblick/Moment zu tun, würdest du alles erfahren/erleben, was heilig ist und wärest für immer neu.

26.18 Du magst bei diesen Worten Enttäuschung empfinden und dich fühlen, als hättest du darauf gewartet, zu einer Feier eingeladen zu werden und diese Einladung ist nicht gekommen. Das ist so, weil du bereit bist für den nächsten Schritt, den Schritt, am Leben teilzunehmen/mit dem Leben in Beziehung zu sein. Für den Schritt, aus der Liebe zu leben. Und ich versichere dir, es gibt keinen Grund dafür, herumzusitzen und darauf zu warten, dass die Zeit des Feierns kommen möge. Dies ist die Einladung zur Feier. Dies ist die Einladung, diesen Tag ohne Sorgen, Enttäuschung oder Pläne zu begrüßen. Dies ist die

Einladung, dein SELBST zu begrüßen/empfangen und innerhalb/binnen dieses Tages dein SELBST zu finden.

26.19 Es erfordert keine neuen Pläne. Es verlangt nicht, dass du irgendwelche Entscheidungen triffst. Es verlangt nicht, dass du irgendetwas Neues *tust*. Dies ist eine Einladung von der Liebe an die Liebe. Sie bittet nur darum, dass du offen bist und erlaubst, dass Geben und Empfangen als eins geschehen kann/geschieht//Geben und Empfangen als eins geschehen zu lassen. Sie bittet nur darum, dass du frei bist vom Alten/vom Alten nicht mehr besetzt bist, so dass das Neue kommen kann. Sie bittet nur darum, dass du auf dein Herz hörst und deinem SELBST erlaubst, erhört/gehört/vernommen zu werden.

26.20 Ich kann dir hier nicht erzählen, was du hören wirst. Wie könnte ich das, wenn jeder von euch die Antwort seines Herzens hören wird? Den Ruf der Liebe an die unberührte/unangetastete Liebe? Die Antwort, die nur du hören kannst. Es gibt kein Modell, keine Form, keine Standardantwort. Das ist der Grund, warum dich alle Antworten in der Vergangenheit enttäuscht haben. Deine Antwort ist nicht die gleiche wie irgendeine andere/die für irgendjemand Anderen. Ganz egal wie sehr die Antwort eines Anderen von/mit Weisheit gefüllt/erfüllt/angefüllt sein mag, es ist nicht die deine.

26.21 Du bist ein Gedanke GOTTES. Eine Idee. Dieser Gedanke oder diese Idee ist es, was du suchst. Er kann nur an seiner Quelle gefunden werden. Seine Quelle ist Liebe und sein Standort ist dein eigenes Herz.

26.22 Denke einen Moment an einen Roman oder einen Film ohne Handlung. Das wäre das gleiche wie zu sagen, dass es keine Idee gab, die auf den Seiten des Buches oder in dem Film ausgeführt/zum Abschluss gebracht worden ist. In GOTTES Idee von dir/über dich liegt/ist alles, was von dir/über dich bekannt ist. GOTTES Idee von dir ist vollkommen und bisher ist deine Form nur eine unvollkommene Repräsentation von GOTTES Idee gewesen. In GOTTES Idee von dir liegt das Muster des Universums, ähnlich wie in einem Roman, einem Film, einem Musikstück, einer Erfindung oder eine künstlerischen Idee die Vollendung des Musters liegt, die diese Idee zu einem Meisterstück machen wird. Eine Idee ist unwiderruflich mit ihrer Quelle verbunden und mit ihrer Quelle eins. Es gab keinen GOTT getrennt von dir, der diese Idee von dir hatte. Du bist gleichzeitig/gemeinsam/zusammen mit GOTTES Idee von dir geboren worden.

26.23 Das muss nicht verstanden, sondern nur zu dem Ausmaß akzeptiert werden, zu dem du es akzeptieren kannst. Das ist notwendig, weil du für die Lieferung/Bereitstellung deiner Antworten auf einen GOTT vertraust, der „anders“ ist als du. Deine Geburt gleichzeitig mit GOTTES Idee von dir zu akzeptieren, bedeutet, dein SELBST als Mit-Schöpfer des Musters/der Struktur des Universums zu akzeptieren, die Idee oder die Geschichte, die du bist, zu akzeptieren. Kannst du nicht sehen, dass du in einen Ort/Platz im Muster von GOTTES Schöpfung hineingeboren wurdest/in einen Platz hineingeboren wurdest, der GOTTES Schöpfungsmuster entspricht? Oder dass du diesen Ort nicht nur erkennen kannst, sondern ihn immer gekannt hast?

26.24 Dies ist kein Ort der physischen Form, sondern ein Ort der Heiligkeit, ein integraler Ort in dem Muster, das Einssein/Einheit mit GOTT ist. Es ist ein Ort, den du niemals verlassen hast, doch nach dem du dich sehnst in dem Glauben, du würdest ihn nicht kennen. Dein

Leben hier ähnelt größtenteils einer Suche/ist größtenteils wie die Suche nach deiner Geschichte. Wohin wird dieses Kapitel führen/wo wird dieses Kapitel hinführen? Wie wird das Ende aussehen? War ein Ereignis ein Fehler und ein anderes stellte sich später als Segen heraus? Du strebst danach, das Inhaltsverzeichnis deiner Geschichte zu kennen, oder zumindest einen kurzen Abriss/eine kleine Übersicht. Wie passt dein Leben in das größere Bild/einen größeren Zusammenhang hinein? Und doch erkennst du – wie beim Lesen einer Geschichte – dass wenn das Ende erreicht ist und alles offenbart wurde, die Geschichte vorbei ist, außer in der Erinnerung und in der Rückschau/Nachbetrachtung und vielleicht in Spekulationen. Was könnte eine Fortsetzung offenbaren/enthüllen?

26.25 Dein Leben als eine Geschichte zu sehen, ist es, was du machst. Du verbringst jeden Tag im Rückblick/in Nachbetrachtungen oder in Spekulationen. Was ist geschehen/passiert und was wird als Nächstes geschehen/passieren? Du versuchst, vorherige/vergangene Kapitel neu zu schreiben/umzuschreiben und für das nächste Kapitel alle Rollen zu besetzen und alle Ereignisse zu planen. Das ist in der Tat dein Versuch, das zu kontrollieren, wovon du nicht glaubst, dass du es erschaffen hast//was du glaubst, nicht erschaffen zu haben und dich des Erschaffens beraubt fühlst/wo du empfindest, es sei dir bei der Schöpfung vorenthalten worden. Als ein Wesen, geboren durch einen Gedanken GOTTES, bist du gleichzeitig/zeitgleich/simultan mit GOTTES Gedanken gewachsen. Du kanntest deinen Platz im Muster/in der Struktur der Schöpfung von Anbeginn/Anfang an. Ein volles/erfülltes Leben ist ganz einfach eine Erfüllung dieses Gedankens und dieses Musters. Der einzige Weg, ihn/es zu kennen/erkennen, besteht darin, ihn/es noch einmal zu denken. Die einzige Art und Weise, ihn/es noch einmal zu denken, ist, ganzherzig zu sein, denn ein vom Herz getrennter Geist denkt nicht klar.

26.26 Ganz zu sein, bedeutet präsent/gegenwärtig/anwesend zu sein. Ganz zu sein, bedeutet, alles zu sein, was du bist. Ganz zu sein, bedeutet, als alles präsent/gegenwärtig/anwesend zu sein, was du bist. Wenn dies geschieht, bist du ALLES in ALLEM, EINS im Sein mit deinem VATER.

26.27 Ich habe meine Geschichte erfüllt, mein Muster, die Idee von mir, die aus dem Gedanken GOTTES gekommen ist. Indem ich das getan habe, stellte ich die Einheit, das Einssein mit GOTT, wieder her. Ich habe den neuen Weg eingeleitet, den du dich jetzt sehnst anzunehmen/einzuschlagen. Ich habe eine Zeit des Seins eingeleitet.